

Die durch seine Fortschritte bedrohten unabhängigen Mächte Rhodus und Pergamum (Attalus I.) wenden sich, ebenso wie die gleichzeitig von Philipp bedrängten Athener, um Schutz an Rom. Hier alter Groll gegen Philipp, der auch nach abgeschlossenem Frieden dem Hannibal Hilfstruppen nach Afrika gesendet haben sollte.

200. **Kriegserklärung** Roms trotz Abneigung des kriegsmüden Volkes. Die Ätoler und einige Fürsten in Illyrien und Epirus Bundesgenossen gegen **Philipp**. Nach mehrjähriger erfolgloser Kriegsführung durch unfähige Feldherrn Wendung durch **Quinctius Flamininus**. Philipp weicht aus seiner festen Stellung am Aous (Epirus) nach dem Thal Tempe. Dem griechisch gebildeten und griechenfreundlichen Feldherrn fällt der achäische Bund, auch Nabis, der Tyrann von Sparta, zu.

197. **Flamininus' Sieg bei Kynoskephalä.**

Philipp wird auf Macedonien beschränkt, darf ohne Erlaubnis Roms keinen Krieg führen und kein Bündnis schließen, nicht mehr als 5000 Mann Kriegsvolk halten, muß seine Kriegsflotte bis auf 5 Schiffe ausliefern und zahlt Kriegsentschädigung.

Rom verzichtet zunächst auf Landerwerb. 196 erklärt Flamininus bei den isticischen Spielen unter dem jubelnden Beifall der Festversammlung die **Griechen für frei**, ein verhängnisvolles Geschenk, geeignet, um die Freigewordenen durch voraussichtlich unausbleiblichen Parteihader in die Netze der Römer zu treiben, die so statt eines Teiles das Ganze gewinnen mußten.

§ 14. Der syrische Krieg.

192—189.

192—189

Antiochus von Syrien, nicht gewarnt durch das Schicksal Philipps, verfeindet sich immer mehr mit den Römern. 1) Er nimmt **Ptolemäus** von Egypten, dem er seine Tochter vermählt, die syrische Küste ab und besetzt noch während des macedonischen Krieges die von Philipps Besatzungen freigewordenen Städte Kleinasiens und der thracischen Halbinsel. Die Römer lassen es in zuwartender Politik geschehen.

2) Er nimmt den **Hannibal** an seinem Hofe auf, der seine unter ihm aufblühende Vaterstadt durch freiwillige Auswanderung vor der Schmach, ihn den Römern ausliefern zu müssen, bewahrt hatte.